Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 10 (1954)

Heft: 7-8

Artikel: Chocolat mit Nebengeschmack

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420344

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Rede ist, enthält übrigens außer dem Beitrag über die Schweiz noch solche über Wales, Kanada, Elsaß=Lothringen und Südtirol. Die beiden letzteren zeigen eindrücklich, wie schwer dort die deutsche Sprache — angesichts der übermächtigen und rücksichtslosen Staatssprachen: Italienisch hier, Französisch dort — um ihren Fortbestand ringen muß.

Chocolat mit Nebengeschmack

Um Ufer des Zürichsees, also mitten im deutschen Sprachbereich, steht eine bekannte Schokoladefabrik, deren Wände — wie könnte es anders sein! — französisch angeschrieben sind. Weithin sichtbar und in stolzer Ausschließlichkeit prangt da das welsche "Chocolat". Und selbst= verständlich hat sich das Unternehmen bis heute auch noch nicht dazu entschließen können, auf den Schokolade-Umschlägen und in der Werbung die richtige deutsche Schreibform "Schokolade" zu verwenden. Oh nein! In rührender Rücksicht auf die nicht deutschsprachigen Räufer bleibt sie bei der altväterischen Zwitterform "Chocolade", die weder deutsch noch französisch ist. Wozu auch sich nach den Sprachgewohn= heiten der Deutschschweizer richten! Die sind ja so duldsam, daß sie ohne Widerspruch die Chocoladen der zürcherischen Chocolat S.A. effen, und sie finden es durchaus in Ordnung, daß man nur auf anders= sprachige Runden Rücksicht nimmt. Die Chocolat S.A. vom Zürichsee steht übrigens nicht allein da mit dieser seltsamen Räufer= und Sprach= politik. Einige andere Schokoladehersteller in der deutschen Schweiz lassen sich vom gleichen Grundsatz leiten. Erfreulicherweise magen es aber gerade welsche Unternehmungen wie Cailler usw. seit längerer Zeit. auf ihren deutschen Verpackungen "Schokolade" zu schreiben!

Es gibt keinen stichhaltigen Grund, an der schein=internationalen Schreibweise "Chocolade" festzuhalten. Das Wort ist im 16. Ih. aus dem Mezikanischen entlehnt worden, wo es chocolatl gelautet hat. Alle europäischen Sprachen haben es in der Folge ihrem eigenen Wort= bestand angepaßt (span., port., engl. chocolate, fr. chocolat, ital. cioccolata). Im Deutschen ändert sich die Form mehrmals: 1605 hieß sie chocolate, 1678 wird Schockolata verbucht. Später dringt aus dem Nie= derländischen die Form chocolade ins Neuhochdeutsche. Sie wird erst= mals bei Schiller (Fiesko 2, 2) literarisch gebraucht. Das Wort wird

in dieser Form der deutschen Aussprache angeglichen und muß daher auch deutsch geschrieben werden, denn c (nicht behauchter Rehllaut) und k (behaucht) haben im Deutschen einen verschiedenen Lautwert. Ebenso werden ch und sch im Deutschen bekanntlich verschieden ausgesprochen. Mit dem gleichen Recht wie alle andern Sprachen hat also auch das Deutsche das mezikanische Fremdwort im Verlauf der Jahrhunderte seinem Laut= und Wortbestand angepaßt, und es ist daher unsinnig, "Schokolade" wie ein neues französisches Fremdwort zu behandeln.

Es bleibt übrigens noch zu erwähnen, daß die Schokoladen, welche fürs Ausland bestimmt sind, höchst wahrscheinlich Ausschriften in den entsprechenden Landessprachen tragen. Warum wählt man dann für uns irgendeine Esperanto-Schreibweise? Aus fortschrittlicher Gesinnung oder aus Angst, es könnte ein Fremdsprachiger, der zufällig in Zürich einen Laden betritt, nicht merken, was sich unter der Schokoladehülle besindet? Nun, wenn die "Chocoladen" von vornherein nur für Fremdsprachige bestimmt sind, werden wir uns die auf weiteres mit gut deutsch angeschriebenen "Schokoladen" zu behelsen wissen.

Die deutsche Sprache in Rußland: Erwiderung auf die Entgegnung*

1. Der Deutschunterricht in den russischen Schulen steht nicht nur auf dem Papier der sowjetischen Lehrpläne. Der Wert des in dem angesehenen Berner Berlag Paul Haupt erschienenen Buches "Das Land der stummen Millionen" liegt gerade darin, daß sich sein Inhalt nicht auf Papiere und auf Berichte aus zweiter Hand stützt, sondern auf Erleben und Augenschein, lebte der Verfasser Klaus Ackermann doch mehrere Jahre lang in verschiedenen Teilen Sowjetrußlands, wobei er sein Hauptaugenmerk gerade darauf richtete, die Theorie mit der Wirkslichkeit zu vergleichen. Wenn man das Buch gelesen hat, ist es einem über jeden Iweisel klar, daß es sich nicht um eine Propagandaschrift handelt, legt es doch in eiskalter Sachlichkeit das innere Getriebe der sowjetischen Unterdrückungsmaschine bloß. Wer es liest, kann sich nur entsehen und über den Berdacht, es könnte eine Propagandaschrift sein, nur lächeln.

^{*} in Mr. 3, Seite 41.